

Historisches Museum Olten

Autor(en): **Brunner, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **51 (1989)**

Heft 2

PDF erstellt am: **31.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-862490>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Historisches Museum Olten

Von Hans Brunner

Mit dem Umbau des Treppenhauses und der Neugestaltung der Eingangshalle hat das Historische Museum Olten einen geeigneten Raum für Wechselausstellungen erhalten. Die Möglichkeit ist nun gegeben, geschichtliche Themen, die mit eigenen Gegenständen aus dem Museum aufgebaut oder aber von andern Museen zugezogen werden, zu zeigen. Einmal im Jahr soll der Raum auch privaten Sammlern oder Künstlern zur Verfügung stehen, die ihre Arbeiten oder Sammlungsobjekte zeigen können.

Schenkungen

In einer Ausstellung, die auf grosses Interesse stiess, wurden die Ankäufe und Schenkungen der letzten fünf Jahre gezeigt. Erfreulicherweise liessen sich Besucher animieren und schenkten dem Museum einzelne Gegenstände oder gesamte Dokumentationen. Frau Rosa Eggenschwiler, die lange Jahre im Restaurant Hardegg im Service tätig war, übergab dem Museum verschiedene Hausgeräte, Bestecke, Karaffen, Geschirr, Fotos und Erinnerungsstücke von der Wirtefamilie Glanzmann.

Alfred Bünzli, Olten, schenkte einen Wappenteller, ein Konfirmationsbild und verschiedene Schriften. Paul Wyss, Olten, brachte ein Bajonett, das zum Karabiner 31 getragen wurde. Eine Taufflasche aus dem Jahre 1883 mit eingeritzten Blumenornamenten und der Aufschrift «Aus Freundschaft» überreichte Otto Zwick, Olten. Frau Charlotte Christen-Aeschbach, eine Heimweh-Oltnerin aus Biel schenkte verschiedene Klöppelspitzen, handgeknüpfte Filetspitzen und Leumunds- und Arbeitszeugnisse von Jakob Aeschbach-Kohler. Dieser war Oberzugführer bei der Schweizerischen Centralbank und wohnte an der Untern Hardegg.

Elisabeth Schneider, Olten, überliess zwei Ondolierscheren, mit denen sich die Frauen früher Locken und Wellen in die Frisuren brachten. Mit Fotos, Klischees und Textilien bedachten Frau Margrit Tschanz-Widmer, Frau Haas und Max Widmer das Museum. Als grosser Förderer und Donator erwies sich einmal mehr Ernst Schenker. Neben verschiedenen Schriften zur lokalen, kantonalen und schweizerischen Ge-



Trachtenanhänger

schichte schenkte er ein Album mit 91 Postkarten, adressiert an die ehemalige Schuhfabrik Lack + Schenker, Anstellungsverträge, Heimatscheine und Gültbriefe, Preislisten für Schuhwaren, Briefumschläge, die an Johann Baptist Schmid, Stadtammann, geschrieben wurden, Siegelstempel, Familienfotos und ein Infanteriegewehr Modell 11.

Ankäufe

Angekauft wurde eine Henkeltasse mit Untertasse, eine Platte und eine kleine Vase aus den Manufakturen Heimberg und Thun. Die Münzsammlung wurde mit einem Pfennig der Grafen von Froburg geäufnet, der um 1290 im Umlauf war. Eine geschliffene Kugelflasche und eine

Massflasche ergänzen die Glassammlung. Die museumseigenen Waffel- und Brezeleisen konnten mit einem Hostien-Stecheisen erweitert werden.

Von einem Antiquitätenhaus in Stuttgart wurde ein *Trachtenanhänger* angekauft. Obwohl die Meisterzeichen fehlen, ist es eine eindeutige Arbeit der Oltner Goldschmiede und dürfte am ehesten Johann Martin oder Johann Josef Frei zugeschrieben werden. Drei flache Ketten verbinden das Hauptstück mit dem Kronenbügel. Charakteristisch für die Oltner Deli ist die besondere Verzierung mit den fünf Traubenpaaren, die auf die Filigranarbeit aufgesetzt sind. Diese Ausschmückung ist unter dem Namen «Lostorfer Traubenmotiv» bekannt geworden. Wie das Oltner Kleinod den Weg nach Stuttgart gefunden hat, wäre interessant zu wissen, doch fehlen die Angaben dazu.

Archäologische Sammlung des Kantons Solothurn

Dieses Jahr war vor allem Arbeiten am vorhandenen Museumsgut gewidmet. Mit dem Eingang ins Museum beginnt, auch bei Beständen, die wissenschaftlich bearbeitet worden sind, eine viel

Zeit erfordernde Nacharbeit: erwähnt seien nur das Numerieren und Aufnehmen in ein möglichst übersichtliches Inventar. Leider besitzt das Historische Museum immer noch viele Bestände, bei denen diese Arbeit noch nicht gemacht ist, sei es, dass man infolge der laufenden Arbeiten nicht dazugekommen ist, sei es, man habe im Museum eine Entdeckung gemacht. So kam das Material der Jahrzehnte zurückliegenden Grabung im Santel bei Hägendorf zum Vorschein und wurde umgehend inventarisiert. Darüberhinaus wurde für die Funde der Gemeinden mit den Anfangsbuchstaben A und B, wo es nicht vorhanden war, ein detailliertes, aber wissenschaftlich nicht ausgearbeitetes Inventar aufgenommen. Die Arbeiten von Studentinnen über die Ufersiedlung Burgäschisee-Ost und die bronzezeitliche Höhensiedlung Balsthal-Holzfluh sind noch nicht zur Publikationsreife gelangt. Erfreulicherweise kommt auf Anfang des nächsten Jahres die Publikation der vormittelalterlichen Ergebnisse der Froburg-Grabung heraus: In der Schriftenreihe «Antiqua» der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte berichtet Paul Gutzwiller vor allem über die Verhältnisse in der Bronzezeit.

Das Historische Museum Olten dankt allen Donatoren und Besuchern der Ausstellungen.

